



# Elbphilharmonie Hamburg



# Elbphilharmonie Hamburg

# Grußwort



Kann man ein Wahrzeichen planen? Im ersten Moment würde manch einer vielleicht sagen: Nein! Ob ein Gebäude oder Denkmal zu einem Wahrzeichen wird, muss die Zeit erweisen. Und doch ist dies nur die halbe Wahrheit. Denn denkt man beispielsweise an den Eiffelturm, die Statue of Liberty, den Kölner Dom oder das Sydney Opera House, dann zeigt sich sehr schnell, dass drei wichtige Dinge fast immer zusammen kommen, damit ein Wahrzeichen entsteht: gute Sichtbarkeit durch Größe oder Standort, unmittelbar wirkende Symbolik und eine ungewöhnliche, mindestens aber anregende architektonische Idee. Nichts davon ist dem Zufall überlassen, sondern alles wohl durchdacht und geplant!

All dies gilt auch für die Hamburger Elbphilharmonie, die auf architektonisch spektakuläre Weise Tradition mit Moderne verbindet, unübersehbar genau dort stehen wird, wo Hamburg am authentischsten ist und in Geschichte, Gestaltung und Standort Hamburgs Charakter als Hafen- und Weltstadt symbolhaft zur Geltung bringt. Dass der Plan, ein Wahrzeichen zu bauen, aufgegangen und bei den Hamburgern gut angekommen ist, beweist allein schon die beeindruckende Spendenbereitschaft, die die Stiftung Elbphilharmonie für dieses ehrgeizige Projekt verzeichnet. Für diese typisch hanseatische Gemeinschaftsleistung danke ich allen Beteiligten sehr herzlich!

Wir Hamburger haben allen Grund, uns auf diese Bereicherung des Hamburger Musiklebens zu freuen: Mit der Elbphilharmonie erhält die Stadt ein imposantes Konzerthaus, das durch seine attraktive Lage und exzellente Akustik viele Musikliebhaber und Touristen in die Metropole des Nordens ziehen wird, ganz gleich, ob es um Klassik, Jazz, Welt- oder Popmusik geht. Davon profitieren wir alle – auch durch neue Arbeitsplätze. Darüber hinaus wird die Elbphilharmonie der zentrale kulturelle Ankerpunkt der HafenCity sein, dem derzeit bedeutendsten innerstädtischen Stadtentwicklungsprojekt in Europa. Und sie wird Raum bieten für viele weitere attraktive Service-Bereiche über den Aspekt der Musikpräsentation hinaus.

Der Name Hamburgs wird durch die neue Elbphilharmonie im wörtlichen Sinne noch klangvoller werden. Ich freue mich schon jetzt auf die ersten Konzerte: voraussichtlich im Sommer 2010.

A handwritten signature in black ink that reads "Ole v. Beust". The signature is written in a cursive, slightly stylized script.

Ole von Beust  
Erster Bürgermeister

# Vorwort



Hamburg baut ein Wahrzeichen! Aus der Vision wird nun Realität. Nach intensiven Diskussionen hat die Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg am 28. Februar 2007 den Bau der Elbphilharmonie endgültig beschlossen. Zweieinhalb Jahre nach dem Beginn der Planungen wird im April 2007 mit dem Bau begonnen. Und bereits gut drei Jahre später – im Sommer 2010 – soll die Elbphilharmonie eröffnet werden. Das ist ein ehrgeiziger Zeitplan – insbesondere angesichts der Komplexität der Bauaufgabe. Denn die Elbphilharmonie soll ja nicht nur einen der besten Konzertsäle der Welt beherbergen und ein neues Wahrzeichen werden, sie soll gleichzeitig auch ein Haus für alle sein. Dafür, dass dieser Zeitplan realistisch ist, steht nicht zuletzt das Investorenkonsortium IQ<sup>2</sup>, bestehend aus Hochtief und der CommerzLeasing. Die Freie und Hansestadt Hamburg hat mit IQ<sup>2</sup> einen leistungsfähigen Partner mit hervorragenden Bonitäten und Sicherheiten für den Bau und Unterhalt der Elbphilharmonie über 20 Jahre gewonnen, der sich verpflichtet hat, den Bau schlüsselfertig und zu einem Festpreis zu errichten.

Das Herzstück der Elbphilharmonie wird der Konzertbereich mit nunmehr drei Sälen sein: neben dem Großen Konzertsaal mit 2150 Plätzen und dem kleinen Konzertsaal mit bis zu 550 Plätzen ist jetzt ein dritter Saal im Kaispeicher vorgesehen, der als Aufführungsort für experimentelle Musik und als Probensaal genutzt werden kann. Die Elbphilharmonie wird jedoch weit mehr sein als ein Konzerthaus. Auf der Ostseite wird ein 5-Sterne-Hotel mit ca. 250 Zimmern, mit einem Wellness- und einem Konferenz-Bereich errichtet, das sich dem Wettbewerb mit den besten Häusern der Stadt stellen wird. Im Westen entstehen ca. 45 Eigentumswohnungen, in denen man einen spektakulären Blick elbabwärts genießen kann. Das gastronomische Angebot mit einem Café, einer Bar und einem Brauhaus wird für jeden Geschmack etwas bieten.

Ab dem Sommer 2010 werden die besten Orchester in einem der besten Konzertsäle der Welt konzertieren. Und im Musikpädagogischen Bereich im Kaispeicher werden Kinder und Jugendliche, aber selbstverständlich auch Erwachsene an klassische Musik herangeführt. Doch schon mit dem Baubeginn ist die Elbphilharmonie noch stärker in den Fokus des öffentlichen Interesses weit über Deutschland hinaus gerückt. Mit der vorliegenden Broschüre wollen wir das Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit an der Elbphilharmonie bedienen.



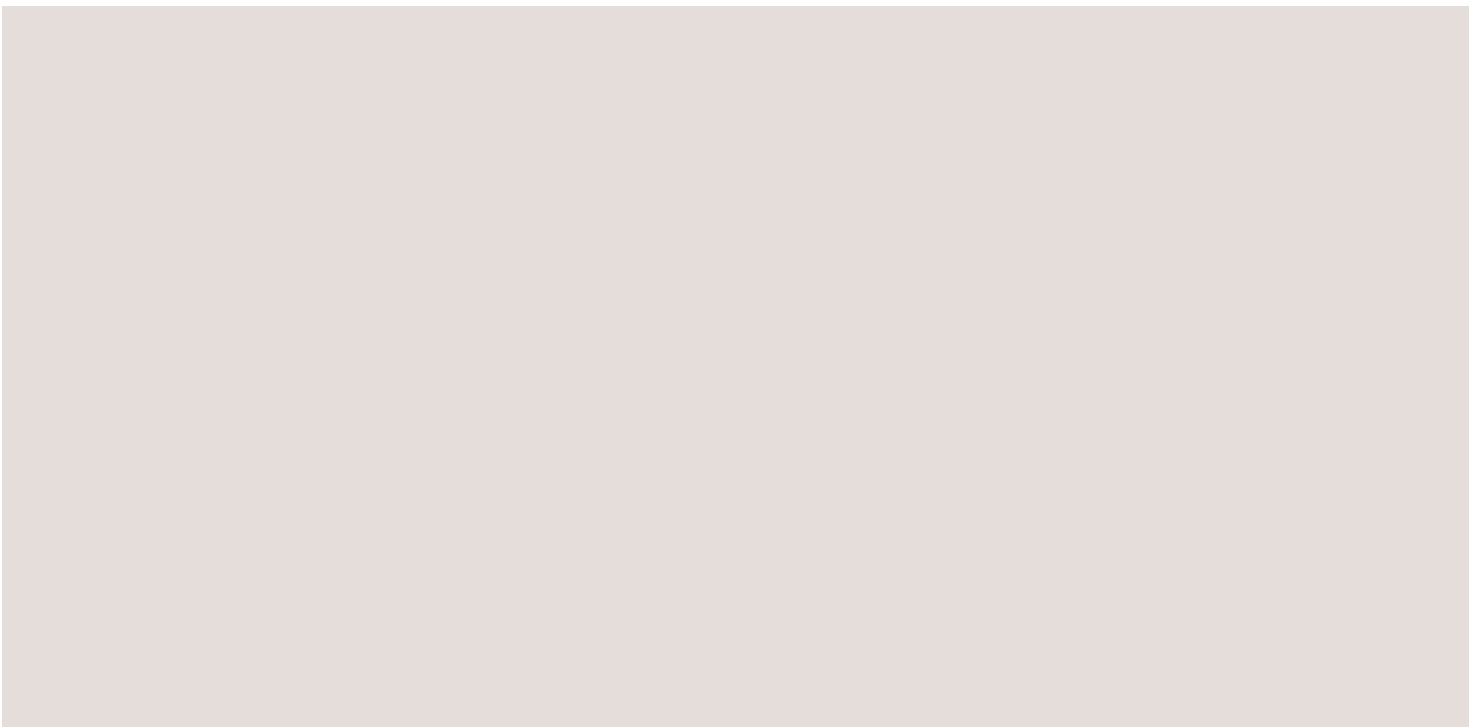
Hartmut Wegener

Projektkoordinator des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg für die Elbphilharmonie

# Das Wahrzeichen

An der westlichen Spitze der Hafencity entsteht bis 2010 die Elbphilharmonie. Der aufsehen erregende Entwurf für das Haus stammt von den Schweizer Architekten Herzog & de Meuron. Dieser Entwurf kombiniert Backstein-Klassik mit dem kühnen Schwung der Glasfassaden und der Dachlandschaft. Das Zusammenspiel zweier unterschiedlicher Architekturen sorgt für die einmalige Wirkung der Elbphilharmonie: hier der vom Hafen geprägte, archaisch wirkende Kaispeicher A von Werner Kallmorgen – ein Monument der Industrie-Architektur der sechziger Jahre –, dort die feierlich-elegante Welt der Philharmonie. Zwischen beiden liegt die frei zugängliche Plaza, von der aus jedermann den einmaligen Blick über Stadt und Hafen genießen kann. Auf der West-Seite des Gebäudes werden Wohnungen errichtet. Im östlichen Teil – zur Hafencity hin – gibt es ein Hotel der Extraklasse.

Wie in den zwanziger Jahren des letzten Jahrhunderts das Chile-Haus soll das Konzerthaus das weltweite Interesse auf Hamburg und seine Architektur lenken. Ihre einmalige Lage am Schnittpunkt von Stadt, Hafen und Elbe und ihre herausragende Architektur machen die Elbphilharmonie schon vor dem Baubeginn zu einer Ikone. Die Elbphilharmonie soll ein neues Wahrzeichen für Hamburg werden.





Ansicht von Westen

# Der besondere Ort

Die Elbphilharmonie wird an einem historisch bedeutsamen Ort im Hamburger Hafen stehen. Der Sandtorhafen, an dessen Spitze die Elbphilharmonie errichtet wird, ist das erste industriell genutzte Hafenbecken Hamburgs. Bis zu seiner Zerstörung im Zweiten Weltkrieg stand dort, wo jetzt die Elbphilharmonie gebaut wird, das Wahrzeichen des Hafens, der Kaiserspeicher mit der Zeitballuhr. Jedes Schiff, das in den Hamburger Hafen einlief, fuhr auf ihn zu. Er war wie sein Nachfolgerbau, der Kaispeicher A, der einzige Speicher, der direkt von Seeschiffen angelaufen werden konnte, die hier ihre Ladung löschten. Landseitig war er über Straße und Schiene angebunden. Der Kaispeicher A, von Werner Kallmorgen entworfen und 1963 bis 1966 gebaut, wurde bis gegen Ende des letzten Jahrtausends als Lagerhaus für Kakaobohnen genutzt. Tausende von prall gefüllten Säcken lagerten in dem massiven Baukörper. Seit den neunziger Jahren wird der Kaispeicher A nicht mehr als Lagerhaus genutzt. Im Kaispeicher wurden seitdem Konzerte und Ausstellungen veranstaltet.

Im Westen ragt die Elbphilharmonie gewissermaßen in die Elbe hinein. Sie bildet ein Scharnier zwischen der Stadt und dem Hafen. Auch für die HafenCity hat die Elbphilharmonie eine zentrale Funktion. Zusammen mit dem »Internationalen Maritimen Museum Hamburg« und den geplanten Kultureinrichtungen im Überseequartier wird die Elbphilharmonie das kulturelle Herzstück der HafenCity sein und zur weiteren Belebung dieses größten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebiets Europas beitragen.

Der Kaiserspeicher, 1929



Foto: Ellert & Richter/Verlag

Der Kaiserspeicher, 1929

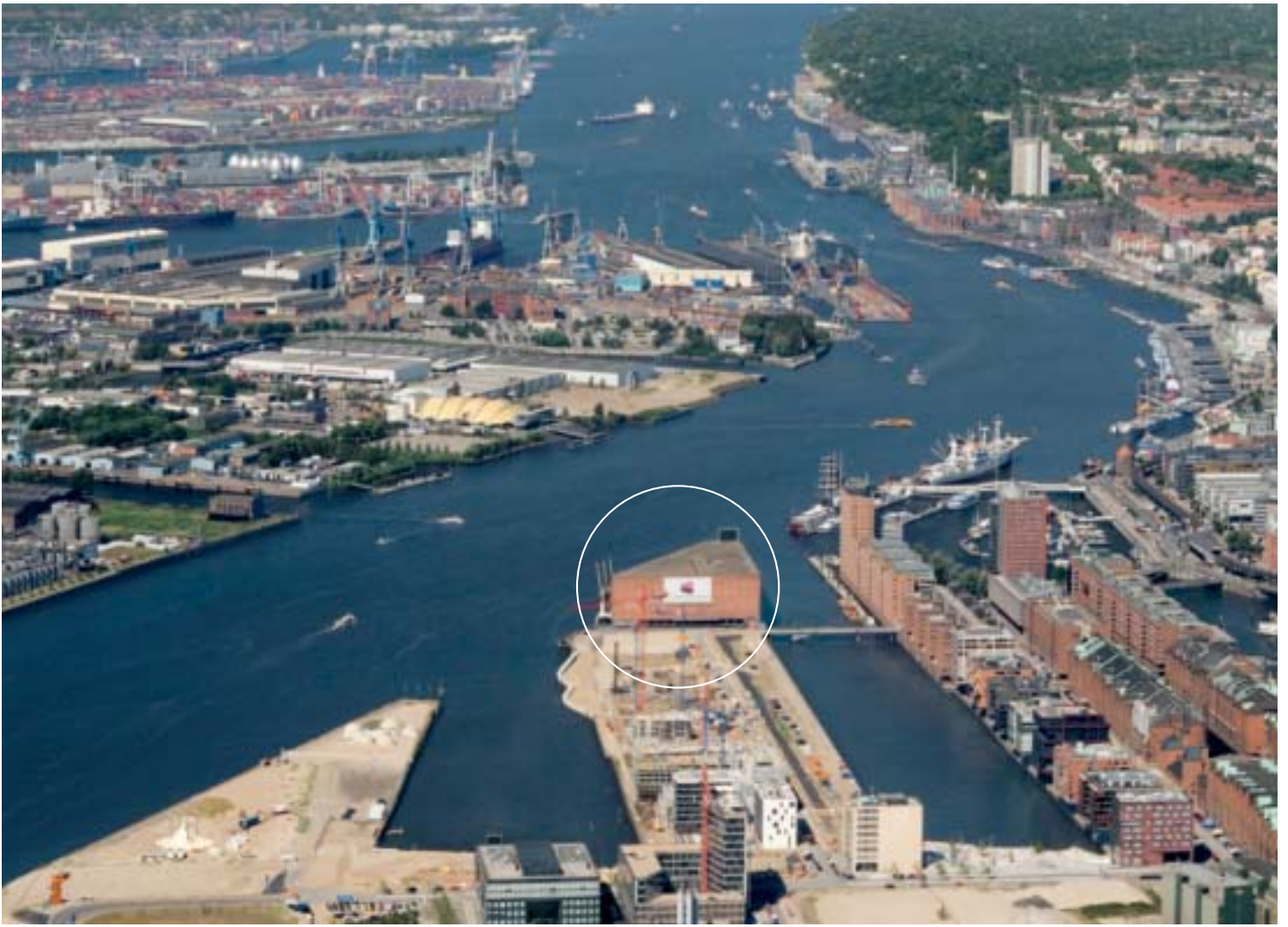


Foto: Ellert & Richter/Verlag

Der Kaispeicher A, 1966



Foto: Hamburgisches Architekturarchiv



Die Elbphilharmonie an der westlichen Spitze der HafenCity

Der Kaispeicher A, 2006



Der Kaispeicher A, 2006



# Die Architektur

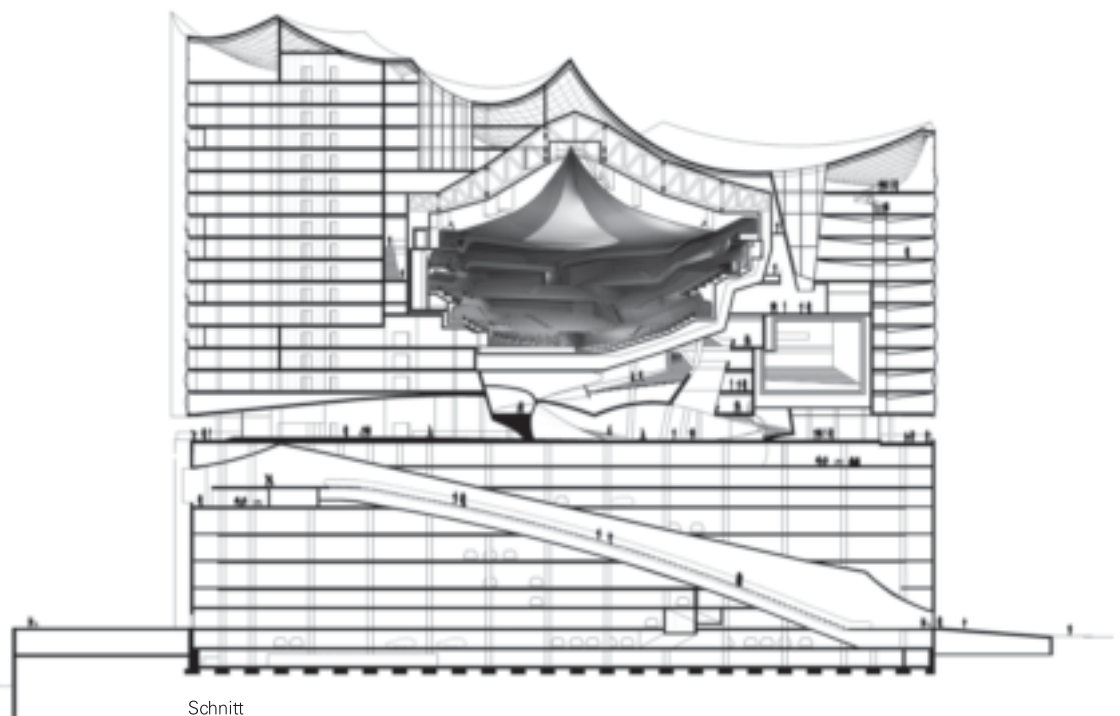
Die monumentale Architektur des Kaispeichers fasst nach Teilkernung und Umbau neben den ca. 510 Stellplätzen Flächen für einen Musikpädagogischen Bereich mit einem dritten Konzertsaal, der auch als Proberaum dient, weitere Backstage-Nutzungen sowie Gastronomie und einen Konferenz-Bereich. Die Räume sind geprägt von der Backsteinarchitektur und der atmosphärisch dicht geladenen Lichtsituation der bestehenden Fassaden. Als Reminiszenz an die Hafen-Nutzung werden die drei Halbportalkräne des Kaispeicher A restauriert und anschließend an der Südfassade wieder angebracht. Diese sind die letzten am ursprünglichen Ort befindlichen Halbportalkräne im Hamburger Hafen. Sie legen Zeugnis ab von einer vergangenen Epoche der Hafearbeit.

Ein schillernder Glaskörper mit identischer Grundfläche wird auf den Backsteinblock des Kaispeichers aufgesetzt. Wie in einer Stadt sorgen die beiden konträren Architekturen des Kaispeichers und der Philharmonie für spannungsvolle und unterschiedliche räumliche Sequenzen. Die Fassade bindet die unterschiedlichen Nutzungen des Neubaus zu einem Ganzen zusammen. Gleichzeitig bilden die unterschiedlichen Öffnungsmöglichkeiten die verschiedenen Nutzungen ab.

Der Entwurf für die Elbphilharmonie stammt von den Architekten Herzog & de Meuron, die zusammen mit Höhler + Partner als Generalplaner fungieren. Herzog & de Meuron zählen zu den renommiertesten Architekten weltweit. Wichtige Bauten der Architekten sind die Tate Modern in London, die Allianz Arena in München und das de Young Museum in San Francisco. Zur Zeit entsteht in Peking das National Stadion für die Olympischen Spiele 2008 nach Entwürfen von Herzog & de Meuron. Im Jahr 2001 erhielten Jacques Herzog und Pierre de Meuron den Pritzker Architectural Prize, die bedeutendste Auszeichnung für Architekten.



Nordwest-Ansicht am Abend



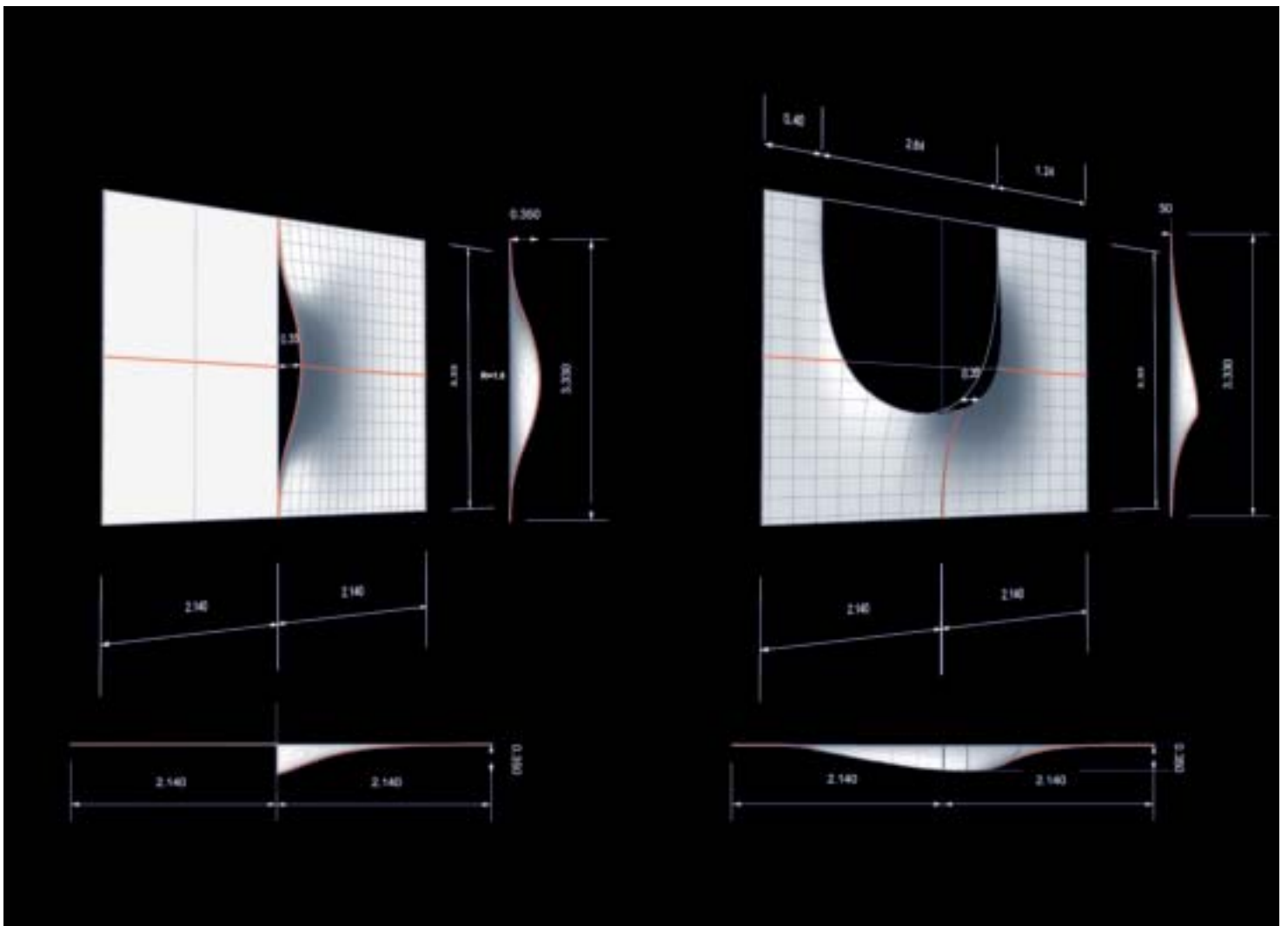
Schnitt

# Die Fassade

Der Neubau ist ein schillernder Glaskörper, dessen Oberfläche in definierten Bereichen unterschiedlich verformt wird. Die einschalige Glasfassade bildet dabei die drei Nutzungen im Inneren ab. Beim Hotel werden die Lüftungsflügel zu wellenförmigen Luken, während die Balkone der Wohnungen als hufeisenförmige Ausschnitte in den Glasverformungen gleichzeitig Ausblick, Windschutz und die seitliche Belüftung der anschließenden Zimmer gewährleisten. Der nach innen gekehrte Konzertsaal schimmert mit seinem bernsteinfarbenen Foyer durch die geschlossenen Glasflächen hindurch. Die Fassade wird zusätzlich mit einem Raster aus weißen Punkten als Sonnenschutz bedruckt. Die Dichte des Rasters wird computergestützt individuell für die jeweilige Nutzung der Räume im Inneren berechnet.

Ausschnitt der Fassade von Nordosten gesehen





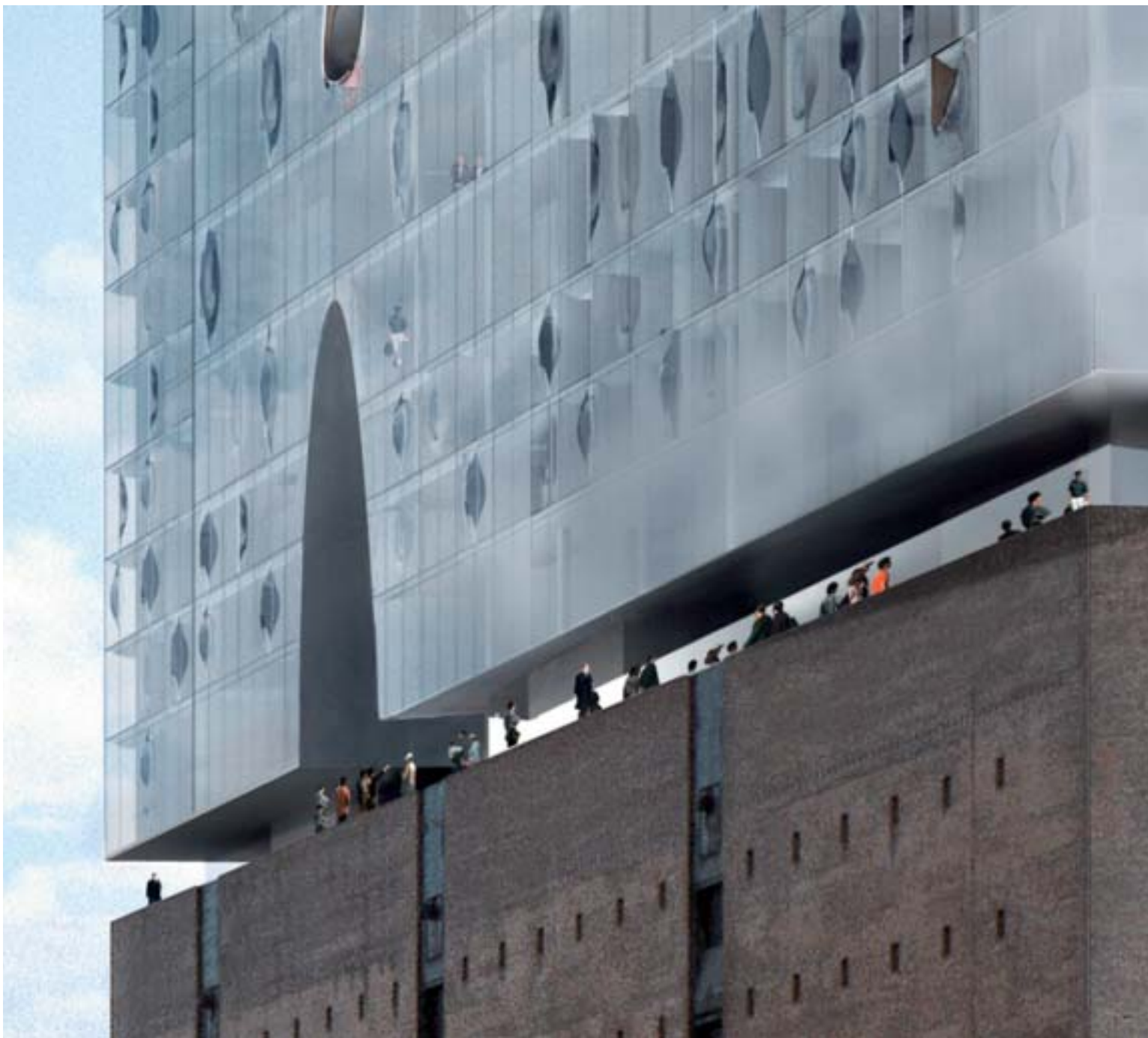
Detailzeichnungen Fassade: links Hotelbereich, rechts Wohnbereich

Blick aus dem Hotelbereich



Blick aus dem Wohnbereich





**Ein Haus für alle**



Die Elbphilharmonie wird kein elitärer Ort, sondern ein Haus für alle. In den Konzertsälen wird es neben klassischer Musik auch Jazz- und Pop-Konzerte sowie Weltmusik geben. In 37 Metern Höhe entsteht mit der Plaza ein großzügiger öffentlicher Raum, der frei zugänglich ist. Hier können die Hamburger und ihre Besucher nicht nur flanieren und einen Kaffee trinken, sondern auch den einmaligen Blick auf Stadt und Hafen genießen.



# Die Plaza





Neben den beiden Konzertsälen wird die Plaza das Herzstück der Elbphilharmonie. Wie auf einem Marktplatz werden sich Konzertbesucher und Flaneure, Hamburger und Auswärtige hier begegnen. Der Außenbereich bietet ein einzigartiges Panorama: Richtung Norden zur Innenstadt, nach Osten zur HafenCity, im Westen und Süden geht der Blick über die Elbe und die Hafenanlagen. An kaum einem anderen Ort in Hamburg erschließt sich der Zusammenhang von Stadt und Hafen so eindrucksvoll wie von der Plaza der Elbphilharmonie. Das Innere der Plaza prägt ihre gewölbte und geometrisch variiierende Decke. Es ergeben sich spektakuläre Ausblicke auf Stadt und Hafen. Tiefe Einschnitte nach oben, die die Philharmonie durchdringen, inszenieren vielfältige Blickbeziehungen zwischen der Plaza und den einzelnen Foyerebenen. Die Plaza wird von Restaurants und Bars gesäumt. Von hier betritt man die Hotelloobby und den Wohnbereich. Über skulpturale Treppen gelangt man zu den Foyers der Philharmonie.

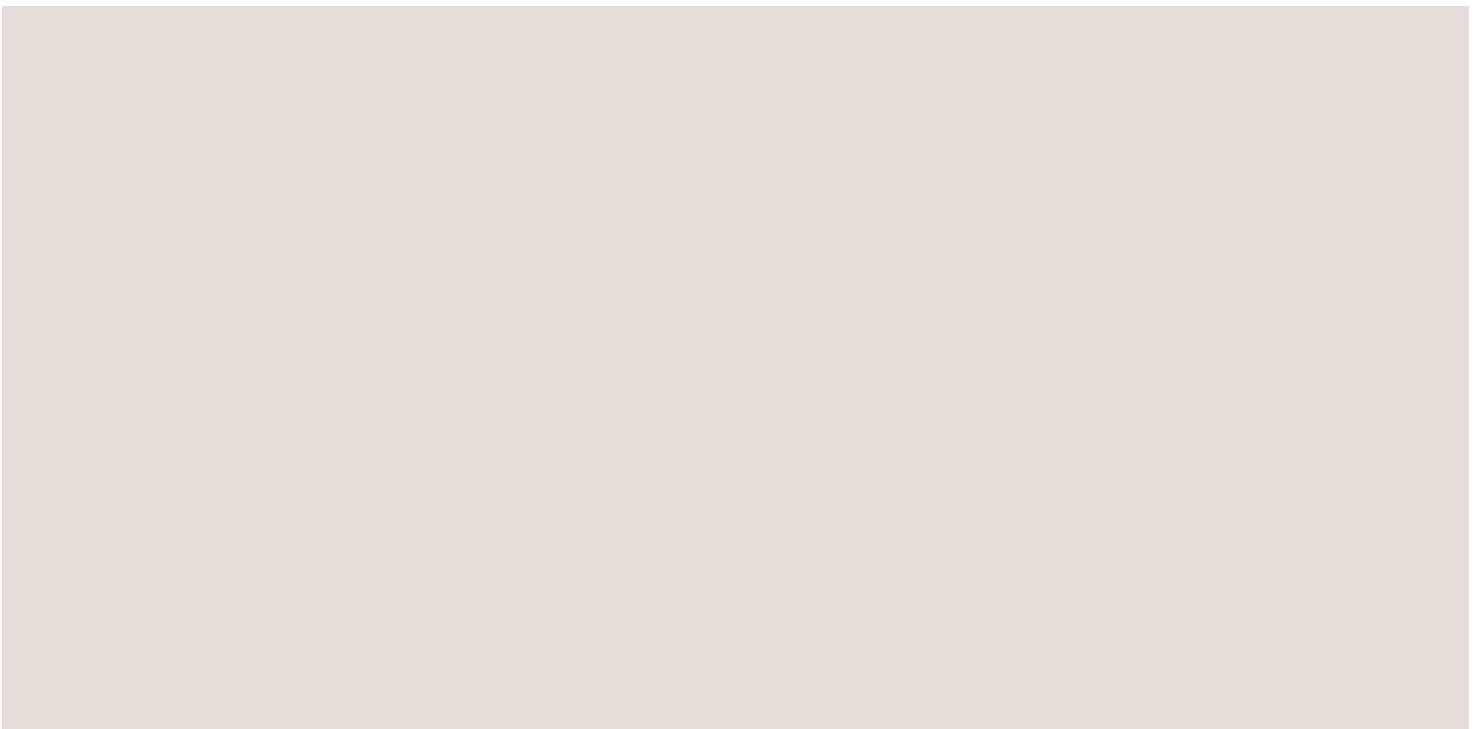


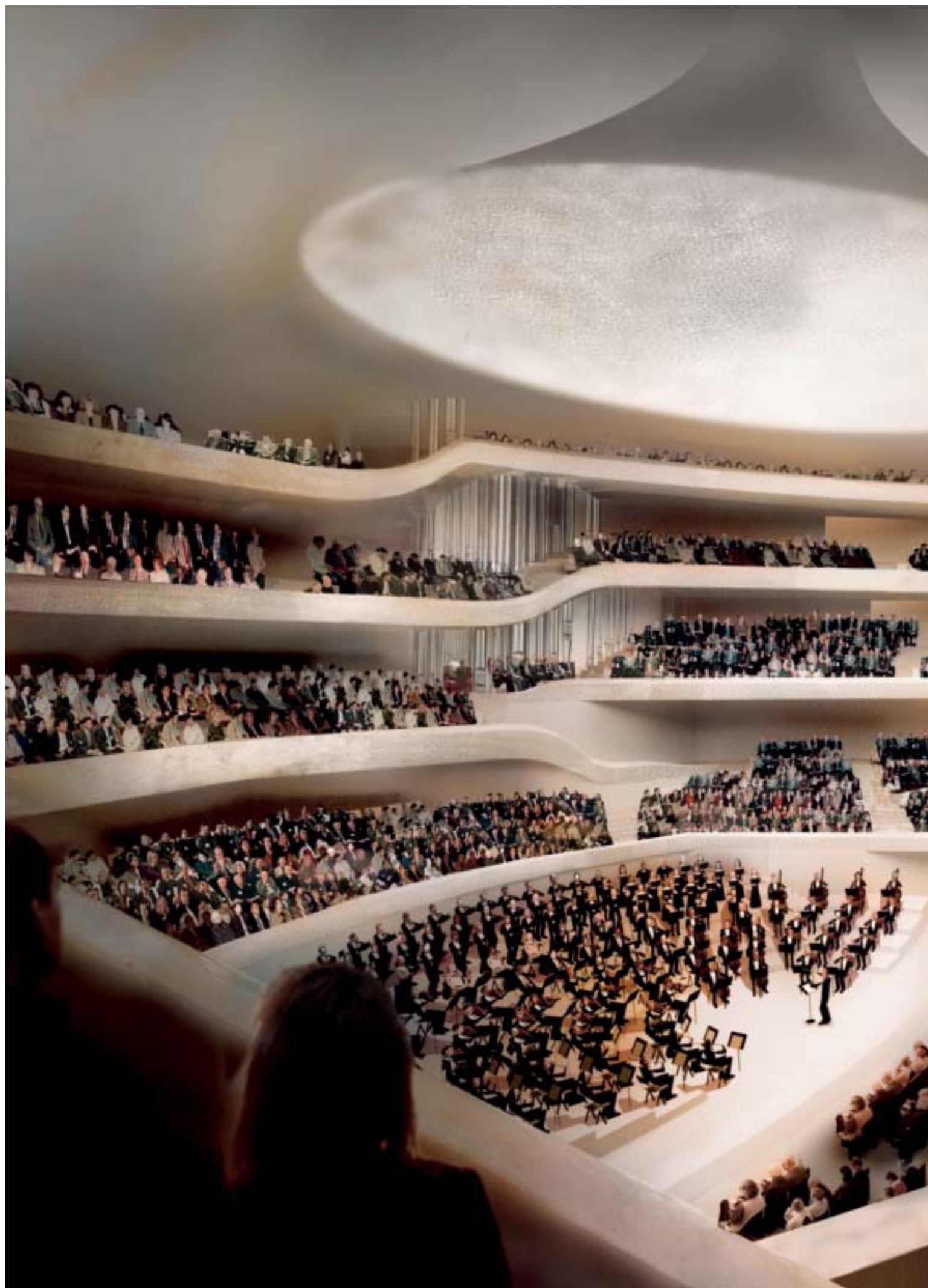
# Der große Konzertsaal und das Foyer

Die Elbphilharmonie soll einen der besten Konzertsäle der Welt beherbergen. Klassische Musik, aber auch Jazz-, Welt- und Popmusik bekommen einen herausragenden Aufführungsort. Mit seinen ca. 2150 Plätzen bildet der große Konzertsaal das eigentliche Zentrum der Elbphilharmonie. Der Saal folgt nicht dem orthogonalen Konzept der sog. »Schuhbox«. Orchester und Dirigent befinden sich mitten im Raum, die Ränge sind unregelmäßig ineinander verwoben, sie schieben sich zu einem steilen Zuschauerkessel übereinander. Die hellen Oberflächen reflektieren das Licht. Ein prägendes Element ist der Reflektor an der spitz nach oben zulaufenden Saaldecke. Er sorgt für die herausragende Akustik und ist gleichzeitig ein Teil der Lichttechnik.

Im Gegensatz zum großen Saal folgt der kleine Konzertsaal dem Konzept der »Schuhbox«. Mit seiner flexiblen Podesttechnik und der Bestuhlung für bis zu 550 Besucher ist er nicht nur als Kammermusiksaal geeignet, sondern erlaubt zahlreiche weitere Nutzungen.

Über die mitten unter dem Saal liegende Treppenskulptur betreten die Konzertbesucher das Foyer des großen Saals. Das Foyer weitet sich nach oben seitlich zu den Fassaden hin und führt immer weiter in eine unverwechselbare architektonische Landschaft.







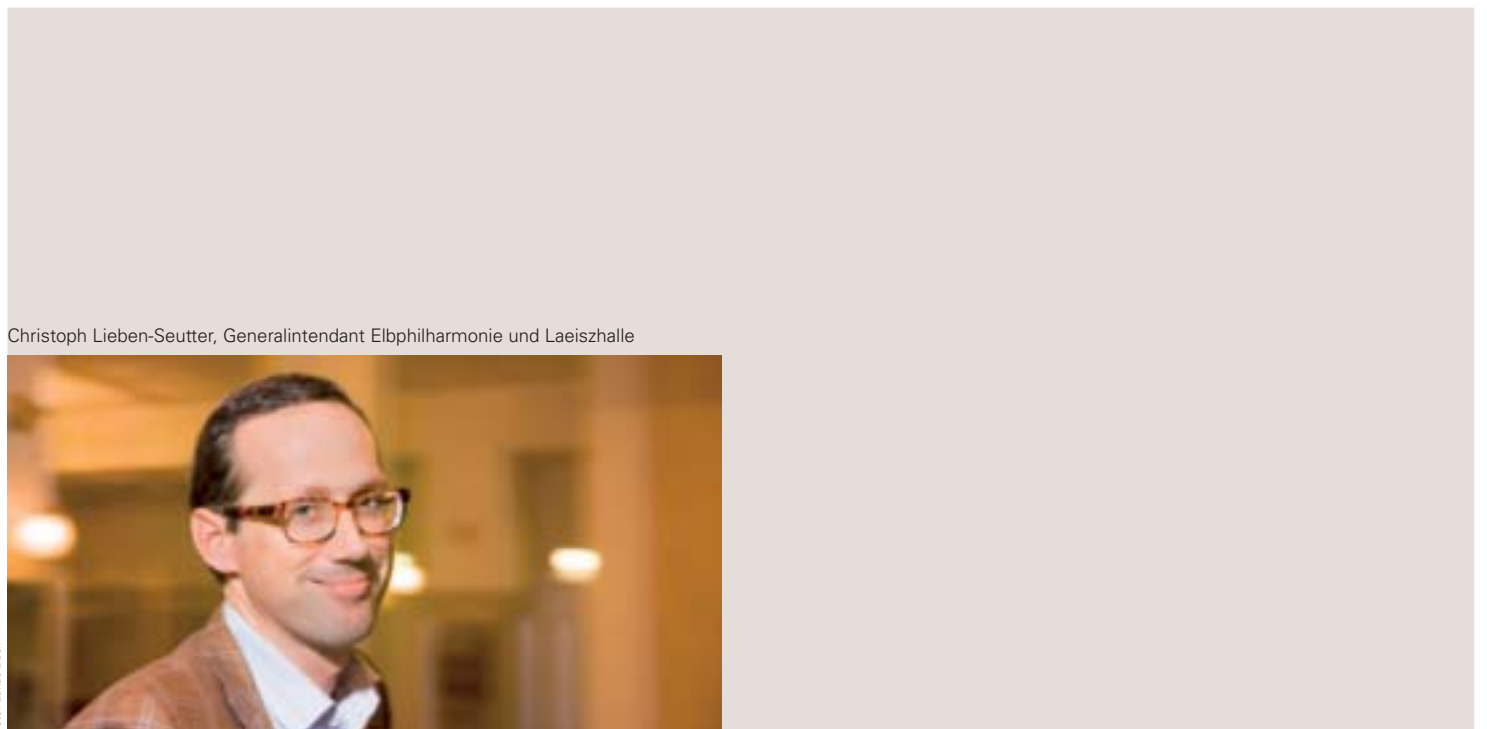
# Das Konzertprogramm

Herzstück der Elbphilharmonie ist die Musik. Gemeinsam mit der traditionellen Laeiszhalle, die 2008 ihren 100. Geburtstag feiert, soll die Elbphilharmonie das Fundament eines Musiklebens darstellen, das sowohl auf international höchstem Niveau spielt als auch Impulse der regionalen Musikszene aufgreift. Wie der Bau der Elbphilharmonie von der Begeisterung spendenfreudiger Bürger gestützt wird, muss auch die Musikmetropole Hamburg ihre Kraft aus der Bevölkerung und ihrem Bekenntnis zur Kultur ziehen. Die Elbphilharmonie wird ein Haus für alle. Ausgesuchte musikpädagogische Aktivitäten garantieren von Anfang an, dass Elbphilharmonie und Hamburger zusammenwachsen.

Das Konzertprogramm von Elbphilharmonie und Laeiszhalle liegt in den Händen von Generalintendant Christoph Lieben-Seutter. Der gebürtige Wiener leitet seit 1996 als Generalsekretär das Wiener Konzerthaus und hat daher eine konkrete Vorstellung davon, wie Musik in der Millionenstadt die erste Geige spielen kann. Die Zusammenarbeit mit international renommierten Künstlern, die Einbindung der drei großen Hamburger Orchester, die Begegnung von Klassik und Pop, von Jazz und Kammermusik, von Welt- und Volksmusik, die Öffnung zur Gegenwart und die Verpflichtung gegenüber der Tradition: dies sind die Bausteine für ein aufregendes und starkes Musikleben in der Elbmetropole.



Konzertbesucher im Foyer



Christoph Lieben-Seutter, Generalintendant Elbphilharmonie und Laeiszhalle

# Die Stiftung

Die Stiftung Elbphilharmonie – eine Stiftung privaten Rechts – wurde im Oktober 2005 auf Initiative der Bankhäuser M.M.Warburg & CO und der HSH Nordbank gegründet, um in bester bürgerschaftlicher Tradition die Realisierung des Jahrhundertprojektes Elbphilharmonie als Gemeinschaftsleistung zu unterstützen. Ziel der Stiftung Elbphilharmonie ist es, finanzielle Mittel bei Bürgern und Unternehmen einzuwerben. Durch großzügige Spenden von Bürgern und Unternehmen wurde bereits ein wichtiger Beitrag für die Realisierung des Baus geleistet. Doch ein Konzerthaus von Weltrang braucht nicht nur hervorragende Säle und eine exzellente Akustik, sondern auch einen hochwertigen Betrieb mit einem attraktiven Programm. Neben der Spendeneinwerbung für den Bau setzt sich die Stiftung Elbphilharmonie mit dem Aufbau eines Stiftungskapitals auch für die dauerhafte Unterstützung des zukünftigen künstlerischen Betriebs ab 2010 ein.

Die Stiftung initiiert und koordiniert Werbe- und Fundraisingaktivitäten zugunsten des Projekts Elbphilharmonie. Im Rahmen von eigenen Werbekampagnen und in Kooperation mit Partnern aus der Hamburger Wirtschaft wendet sich die Stiftung an Bürger und Unternehmen, um diese für eine Unterstützung des Hamburger Zukunftsprojekts Elbphilharmonie zu begeistern. Die Bandbreite der Möglichkeiten reicht vom Verkauf der offiziellen Unterstützernadel über Spendenbriefe und Zustiftungen oder Patenschaften für einzelne Bauteile.

Weitere Informationen zu den Aktivitäten der Stiftung und den Möglichkeiten des Spendens und Stiftens sind unter [www.stiftung-elbphilharmonie.de](http://www.stiftung-elbphilharmonie.de) oder Telefon 040-3282-5260 erhältlich.

**Haspa**  
Hamburger Sparkasse

**HAMBURG BAUT EIN WAHRZEICHEN.**

DR. KARL-JOACHIM BEZTEN, VORSTANDSPRECHER DER HASPA MIT SEINEN MITARBEITERN KATJUN WOHNITZKE UND TINA FUCHS ZWEI VON 1,7 MILLIONEN BAUHERREN DER ELBPILHARMONIE.

Interessieren Sie die Elbpilzharmone werden auch Sie Bauehrer unter [www.stiftung-elbpilzharmone.de](http://www.stiftung-elbpilzharmone.de)  
Tel. 040 32 82 52 80

ELBPILZHARMONE  
HAMBURG

**HAMBURG BAUT EIN WAHRZEICHEN.**

STALLER NEY UND PAUL LADREN, INHABER DER ZWERTAGENTUR ALLIARD ART AGENCY GMBH IN HAMBURG. ZWEI VON 1,7 MILLIONEN BAUHERREN DER ELBPILHARMONIE.

Interessieren Sie die Elbpilzharmone werden auch Sie Bauehrer unter [www.stiftung-elbpilzharmone.de](http://www.stiftung-elbpilzharmone.de)  
Tel. 040 32 82 52 80

ELBPILZHARMONE  
HAMBURG

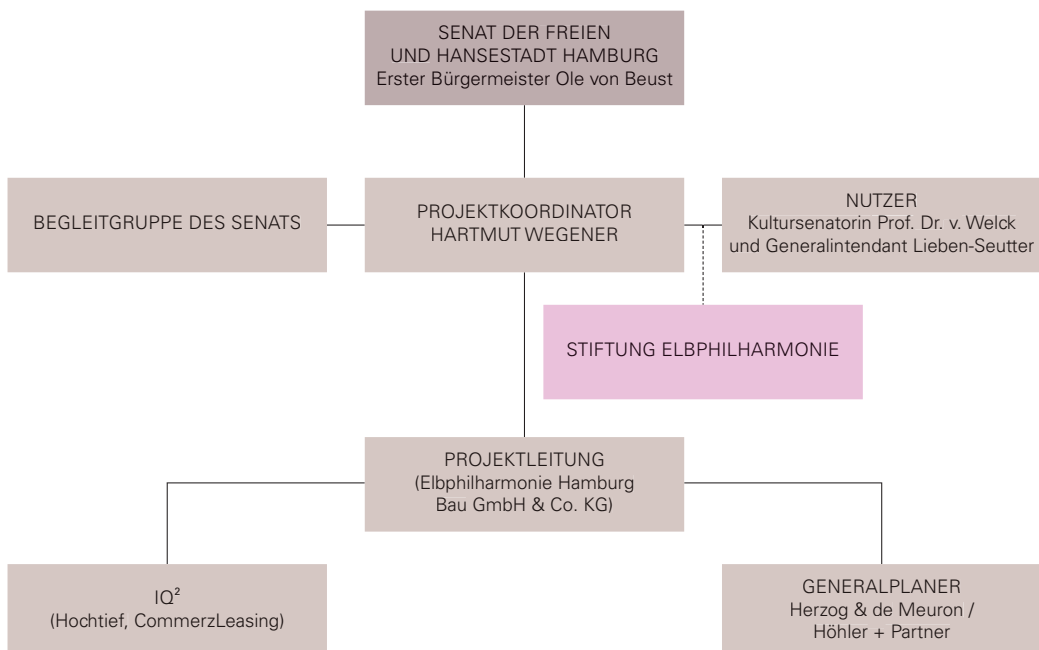
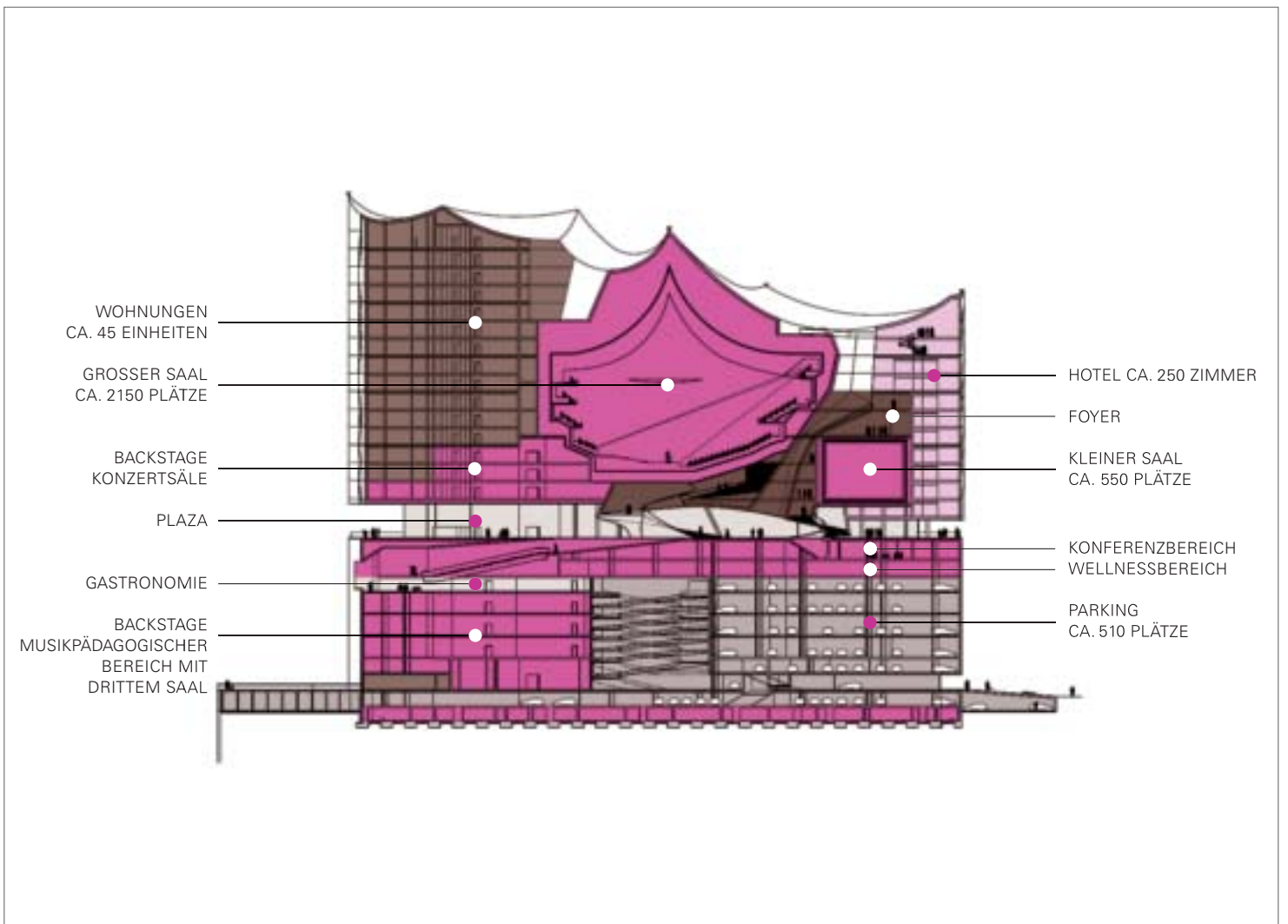
# Nutzung, Projektstruktur und Finanzierung

Die Elbphilharmonie wird mehr als nur ein Konzerthaus, sie wird ein ganzer Wohn- und Kulturkomplex. Im Mittelpunkt steht jedoch die Musik. Das Herz der Elbphilharmonie bilden der Konzertsaal mit 2150 Plätzen und der kleine Konzertsaal. Mit seiner flexiblen Podest-technik und der Bestuhlung für bis zu 550 Besucher ist er nicht nur als Kammermusiksaal geeignet, sondern erlaubt zahlreiche weitere Nutzungen. Backstage-Bereiche ergänzen das Raumprogramm der Philharmonie.

Im Westen ragt der Wohnbereich bis auf 110 Meter über die Elbe. Die Wohnungen bieten einen beeindruckenden Blick über die Stadt und den Hafen. An klaren Tagen kann man flussabwärts bis nach Blankenese sehen. An der Ostseite befindet sich ein Fünf-Sterne-Hotel mit Konferenzbereich. Von den Hotelzimmern geht der Blick über die HafenCity, das größte innerstädtische Stadtentwicklungsgebiet Europas. Die Plaza ist ein frei zugänglicher Bereich in 37 Metern Höhe. Sie liegt wie eine strahlende Fuge zwischen dem Kaispeicher und dem Neubau. Hier soll ein neuer Treffpunkt für alle Hamburgerinnen und Hamburger und ihre Besucher entstehen. Der Kaispeicher selbst wird überwiegend als Parkhaus mit ca. 510 Stellplätzen genutzt. Daneben enthält er hochwertige Nutzungen: einen Musikpädagogischen Bereich mit einem dritten Konzertsaal, weitere Backstage-Räume, Wellness-Einrichtungen und Restauration.

Die Elbphilharmonie ist ein Projekt in Public Private Partnership (PPP). Bauherr für die Freie und Hansestadt Hamburg ist die Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co. KG. Der Geschäftsführer der Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co. KG, Staatssekretär a.D. Hartmut Wegener, wurde vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg mit der Projektkoordination betraut. Die Finanzierung des öffentlichen Baukostenanteils erfolgt über drei Säulen: den Erlös aus dem Verkauf der Eigentumswohnungen, den Beitrag aus dem Haushalt der Freien und Hansestadt Hamburg und die Spenden der Hamburgerinnen und Hamburger. Für den Betrieb der Elbphilharmonie sind der Generalintendant der Elbphilharmonie und der Laeiszhalle sowie die Kulturbehörde verantwortlich.

Die Baukosten für den öffentlichen Bereich der Elbphilharmonie betragen 138 Mio. Euro. Die Kosten für den sich selbst tragenden kommerziellen Mantel – das voll ausgebaute Hotel, die Wohnungen und das Parkhaus – trägt das Investorenkonsortium IQ<sup>2</sup>, das aus dem Baukonzern Hochtief und der CommerzLeasing besteht. Diese betragen 103,3 Mio. Euro. Die gesamten Baukosten für die Elbphilharmonie belaufen sich damit auf 241,3 Mio. Euro.



# Die Zeitleiste

Die Realisierung der Elbphilharmonie folgt einem straffen Zeitplan. Das europaweit ausgeschriebene Verfahren zur Findung des Investors endete im Herbst 2006. Im Dezember 2006 bzw. Februar 2007 stimmten Senat und Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg dem Abschluss des Investorenvertrags mit der Bietergemeinschaft IQ<sup>2</sup>, die das für die Stadt günstigste Angebot abgegeben hat, zu. Der Rückbau des Kaispeichers beginnt im April 2007. Der gesamte Bau soll im Frühjahr Jahr 2010 abgeschlossen sein.

Die Eröffnung der Elbphilharmonie soll 2010 mit einem Sommerfestival erfolgen. Der reguläre Konzertbetrieb soll mit der Spielzeit 2010/11 aufgenommen werden.

1. PLANUNGSPHASE	ENTWURF UND KOSTENERMITTLUNG	APRIL 2006
2. VERGABEPHASE	ENTSCHEIDUNG DES SENATS ÜBER INVESTORENVERTRAG ENTSCHEIDUNG DER BÜRGERSCHAFT ÜBER INVESTORENVERTRAG	DEZEMBER 2006 FEBRUAR 2007
3. REALISIERUNGSPHASE	BAUBEGINN FERTIGSTELLUNG DES GESAMTEN HAUSES ERÖFFNUNGSFESTIVAL AUFNAHME DES REGULÄREN SPIELBETRIEBS	APRIL 2007 FRÜHJAHR 2010 SOMMER 2010 SAISON 2010/11

# Daten

Bauherr:	Elbphilharmonie Hamburg Bau GmbH & Co. KG, Veritaskai 3, D-21079 Hamburg, info@elbphilharmonie.de, www.elbphilharmonie.de
Generalplaner:	Herzog & de Meuron, Rheinschanze 6, CH-4056 Basel Höhler + Partner Architekten und Ingenieure, Rödingsmarkt 9, D-20459 Hamburg
Gesamt Bruttogeschossfläche:	ca. 120.000 m <sup>2</sup>
– Speicher:	ca. 58.000 m <sup>2</sup>
– Neubau:	ca. 61.000 m <sup>2</sup>
Gesamt Bruttorauminhalt:	ca. 475.110 m <sup>3</sup>
Höchster Punkt:	110 m
Höhe Plaza:	37 m
Dachterrasse (Konzertbereich) auf 75 m:	80 m <sup>2</sup>
Plätze im Großen Konzertsaal:	ca. 2.150
Plätze im Kleinen Konzertsaal:	ca. 550
Wohnungen geplant:	ca. 45
Hotelzimmer geplant:	ca. 250
Stellplätze geplant:	ca. 510
Baubeginn:	April 2007
Fertigstellung:	Frühjahr 2010





[www.elbphilharmonie.de](http://www.elbphilharmonie.de)  
[www.stiftung-elbphilharmonie.de](http://www.stiftung-elbphilharmonie.de)



**ELBPHILHARMONIE  
HAMBURG**